

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **S. Gessners Schriften**

**Geßner, Salomon**

**Wien, 1774**

Dritter Auftritt.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9819**

ERAST.

Küsse mich mein Sohn! O Gott! diese Unschuld wirst du nicht immer im Elende lassen.  
(*Er wischt Thranen von den Augen.*)

Sohn.

Aber ihr weinet, mein Vater! Ach! weint nicht, mein Vater!

ERAST.

Ich weine nicht, mein Kind! Gehitzt dort an den Hügel, und sieh, ob dein Bruder noch nicht aus dem Gebirge zurückkömmt, oder ob du den Simon nicht sehest, von der Stadt herkommen.

Sohn.

Ich gehe, mein Vater! (*Er geht.*)

### DRITTER AUFTRITT.

ERAST. (*Allein.*)

**O** wie schmelzt mir das mein Herz! So hilflos bin ich noch niemals gewesen! (*Er geht tiefsinnig umher.*) O Gott! Gott! - - Das beste Weib und diese unschuldigen Kinder; - - - O! stehe du mir bey, der du mein Schicksal leitest; steh du mir bey, daß  
ich

ich niemals gegen deine weise Leitung murre, und niemals an deiner Vorsicht zweifle. Ich darf nicht in die Hütte gehen, ohne eine muntre Miene erkünstelt zu haben; doch die gültige Natur kömmt mir zu Hülfe; dieser kühle Wind trucknet sanft meine Thränen.

---

## VIERTER AUFTRITT.

LUCINDE, ERAST.

LUCINDE.

Sey mir gegrüßt, mein Geliebter! (*Sie drückt ihm die Hand.*) Sey mir auf das zärtlichste gegrüßt!

ERAST.

(*Umarmt sie.*) Sey mir gefegnet, meine Geliebte! Wie hast du deine Stunden durchgebracht?

LUCINDE.

Recht vergnügt; so vergnügt, als ich sie ohne dich zubringen kann. Ich habe bey meiner Arbeit gesungen.

ERAST.

Du beträgst dich im Unglücke immer als eine Heldinn.

F 4

Lu.